

Veranstaltung

Bericht über die Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals

„Orte der Einkehr und des Gebetes – Historische Sakralbauten“

Die landesweite Eröffnungsveranstaltung des diesjährigen Tages des offenen Denkmals fand am 9. September in der katholischen Kirche St. Georg in Hockenheim statt. Gerade wird die 1909 bis 1911 von Johannes Schroth erbaute Kirche einer aufwendigen Innenrestaurierung unterzogen. In seiner Begrüßungsrede brachte der Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Dr. Dieter Planck, seine Hoffnung auf rege Beteiligung der Bevölkerung am Tag des offenen Denkmals zum Ausdruck, um ein besseres Verständnis für die Arbeit der Denkmalpflege zu vermitteln. Das diesjährige Motto „Orte der Einkehr und des Gebetes – Historische Sakralbauten“ soll die Aufmerksamkeit auf eine Denkmalgattung lenken, die aufgrund ihrer kunstgeschichtlichen Bedeutung, ihrer Architekturqualität und ihrer aktuellen Nutzungsproblematik in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland sicherlich zu den zentralen Aufgabengebieten der Denkmalpflege im weitesten Sinne zählt. Die in vielen Sakralbauten vorhandenen Narben und Veränderungen sollen der Nachwelt erhalten bleiben, auch wenn die Verschlechterung der finanziellen Situation kirchlicher Träger in Zukunft zunehmend Abrisswünsche provozieren und Umnutzungen erfordern wird.

Oberbürgermeister Dieter Gummer bedankte sich für die Aufmerksamkeit, die der Stadt Hockenheim mit ihren rund 30 Baudenkmalen durch die Auftaktveranstaltung zuteil wurde. Am Beispiel

der örtlichen Zehntscheuer verdeutlichte er, wie wichtig ein breites Engagement von privaten und öffentlichen Initiatoren ist, um gefährdete Baudenkmale auf Dauer für die allgemeine Nutzung zu erhalten.

Im Anschluss würdigte Richard Drautz, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, die europäische Dimension des Tages, der in 48 Ländern gleichzeitig unter dem Motto „European Heritage Days“ begangen wird. Danach eröffnete er offiziell den Tag des offenen Denkmals 2007 in Baden-Württemberg.

Dr. Hans Freudenberg, Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium, zeichnete den Förderverein Haus Conrath e.V. für sein herausragendes bürgerschaftliches Engagement bei der Instandsetzung des Hauses Conrath in Karlsbad-Langensteinbach mit dem Preis der Denkmalstiftung Baden-Württemberg aus.

Den Grußworten folgten Vorträge von Vertretern beider Kirchen. Für die Evangelische Landeskirche in Baden sprach Oberkirchenrat Stefan Werner zum Thema „Der evangelische Sakralraum – ein heiliger Raum?“. Diözesanbaumeister Heiner Giese von der katholischen Diözese Rottenburg-Stuttgart referierte zum Thema: „Sakrale Orte – zwischen Tradition und Entwicklung?“. Er beschrieb den Kirchenraum abseits seiner Funktionalität als ein sich immer wieder neu definierendes Wertesystem und würdigte damit den Aspekt der Veränderung. Der historische Sakralraum sei eine Abfolge von Schichtungen, die sich gemäß der Glaubensauffassung weiterentwickelt, um für die Menschen relevant zu bleiben.

Landeskonservator Prof. Dr. Michael Goer stellte in seinen Ausführungen den konservatorischen Ansatz in den Vordergrund. Unter dem Titel „Historische Sakralbauten als Aufgabe in der Denkmalpflege“ führte er eine Reihe von Beispielen vor.

Das Nachmittagsprogramm wurde vom Referat

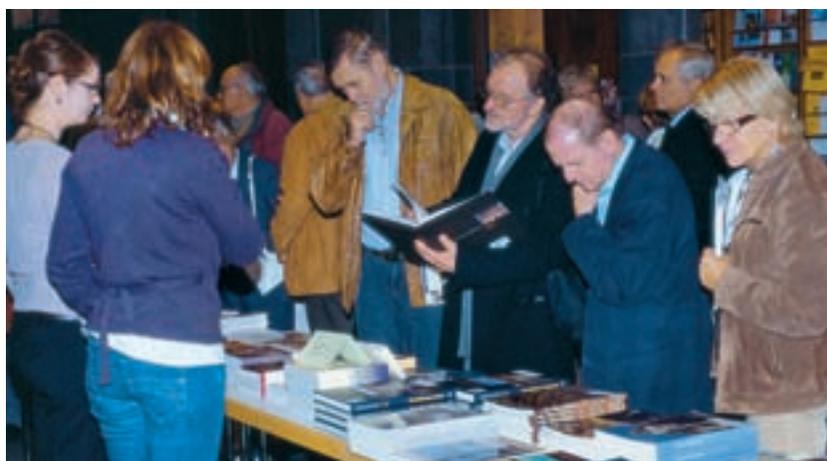
1 Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals in der Stadtkirche Hockenheim.



Denkmalpflege im Regierungspräsidium Karlsruhe und vom Landesamt für Denkmalpflege gemeinsam gestaltet. In Hockenheim wurden den Anwesenden Baugeschichte und Ausstattung von St. Georg näher erläutert. Über die aktuellen Maßnahmen zur Restaurierung der Wandmalereien informierten die zuständigen Denkmalpfleger und Restauratoren. Die wandfeste Ausstattung der Jugendstilkirche ist noch vollständig erhalten. Schmutz und Ruß haben die steinsichtig ausgemalte Kirche stark verdunkelt. Die Reinigung der nicht berührungstablen Malschichten erfolgt kontaktfrei mit Niederdruckluft, ein Verfahren von innovativem Charakter in der Denkmalpflege. Bei der anschließenden Stadtführung wurden die 1907 im neobarocken Baustil angelegte evangelische Kirche, die ehemalige Zigarrenfabrik und die Pestalozzischule besichtigt. Deren Jugendstilarchitektur zeugt vom wirtschaftlichen Aufschwung Hockenheims zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Alternativ zur Stadtführung bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an Exkursionen. Den Teilnehmern der Schwetzingen-Exkursion wurden nach einem Empfang beim Oberbürgermeister zwei unterschiedliche Themenführungen zum Badhaus und zur Moschee angeboten. Eine weitere Exkursion führte zum Heiligenberg bei Heidelberg, der schon in keltischer Zeit ein Machtzentrum war. In der Römerzeit trug er ein Gipfelheiligtum. Die Klosterruinen von St. Michael und St. Stephan vermitteln ein eindrucksvolles Bild von der Ausstrahlung des Berges im Mittelalter.

Eine weitere Exkursion führte zur katholischen Klosterkirche Lobenfeld und der evangelischen Kirche Bammmental. Die Kirche des ehemaligen Frauenkonvents wechselte im Laufe der Jahrhunderte mehrfach den Besitzer. Fehlende Finanzen zwangen noch während der Bauzeit zu Sparmaßnahmen an Material und Gestaltung. Trotz Umnutzung nach der Reformation hat sich in den



Osteilen der Kirche ein bedeutender Malereizyklus mit Heiligenbüsten, biblischen Szenen und Propheten aus der Zeit um 1200 erhalten. Die derzeitigen Restaurierungsmaßnahmen an den Wandmalereien standen im Mittelpunkt der Führung. Anschließend wurden der Kirchenbau und die Ausstattung der evangelischen Kirche in Bammmental vorgestellt.

Antje Gillich, Sara Larisch, Sophie Richter, Susann Seyfert

2 Auszeichnung des Fördervereins Haus Conrath e.V. mit dem Preis der Denkmalstiftung Baden-Württemberg.

3 Die Nachfrage nach Publikationen der Landesdenkmalpflege am Büchertisch war groß.